

FACH-RAHMENLEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH FRANZÖSISCH ALS ZWEITSPRACHE

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Französisch ist eine der vier Landessprachen und offizielle Sprache der Romandie. Der Französischunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur Mehrsprachigkeit in der Schweiz, weckt das Bewusstsein für die schweizerische Identität und trägt zum nationalen Zusammenhalt bei. Damit fördert er die Verständigung zwischen den verschiedenen Sprachgemeinschaften, nicht nur in sprachlicher, sondern auch in sozialer und kultureller Hinsicht.

Der Französischunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre kommunikativen Kompetenzen weiterzuentwickeln, sodass sie in der Lage sind, sich in verschiedenen Bereichen klar und präzise auszudrücken, einen persönlichen Standpunkt mit stichhaltigen Argumenten zu vertreten, komplexe Inhalte zu verstehen sowie zielführend zu interagieren.

Der Französischunterricht unterstreicht die Bedeutung der französischen Sprache und Kultur in Europa und in den weiteren Ländern der weltumspannenden Frankophonie. Das Erlernen von Französisch als Zweitsprache liefert einen wertvollen Beitrag zur interkulturellen Kompetenz, zu **einer globalen Denkweise** und zu einem vertieften Verständnis der europäischen und aussereuropäischen Kulturräume. Den Schülerinnen und Schülern werden andere Werte und Lebensweisen nähergebracht, mit dem Ziel, ihre Neugier zu wecken und ihre Weltoffenheit zu fördern.

Die Auseinandersetzung mit Zeugnissen frankophoner kultureller Ausdrucksformen und insbesondere der Literatur – die als ein zentraler Bestandteil unserer Kultur zu betrachten ist – ermöglicht einen direkten Zugang zu Denkweisen der Gegenwart und der Vergangenheit. Die Lektüre literarischer Werke fördert die intellektuelle Neugier und die Freude am Lesen. Darüber hinaus gibt sie die Möglichkeit, sich mit bedeutenden gesamtgesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen und durch Reflexion, Analyse und Interpretation die Beziehung des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen sowie zur sozialen und kulturellen Realität zu entdecken. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre eigenen Ideen einzubringen, sie den Ideen anderer gegenüberzustellen und auf diese Weise mit einem kritischen Bewusstsein ihre Fähigkeit zum Dialog und zur Aushandlung von Werten zu entwickeln. Die Arbeit mit literarischen Texten fördert den bewussten Umgang mit der Sprache in ihren verschiedenen Aspekten sowie das kritische Hinterfragen der Zusammenhänge sowohl zwischen Denken und Sprache als auch zwischen Form und Inhalt.

Diese konzeptionellen und methodischen Denk- und Arbeitsweisen bereiten die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen einer universitären Ausbildung vor. Dies gilt nicht nur für ein Studium der Sprach- und Literaturwissenschaften, sondern auch für andere Studiengänge der Geistes- und Sozialwissenschaften. Zudem sind Schülerinnen und Schüler mit guten Französischkenntnissen darauf vorbereitet, ein Studium an der ETH Lausanne oder einer anderen französischsprachigen Hochschule aufzunehmen.

Die kommunikativen Kompetenzen und die kulturellen Kenntnisse, welche durch das Erlernen von Französisch als Zweitsprache entwickelt werden, bilden ein wertvolles Kapital auf persönlicher, akademischer und beruflicher Ebene und erleichtern gleichzeitig die Mobilität in der Schweiz und im Ausland. Vor diesem Hintergrund setzen sich die Lehrpersonen auch für die Förderung des sprachlichen und kulturellen Austausches inner- und ausserhalb unseres Landes ein.

Der Unterricht von Französisch als Zweitsprache ist von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung einer mehrsprachigen kommunikativen Kompetenz, die Erweiterung der kulturellen Kenntnisse, die Förderung eines politischen Bewusstseins, die Öffnung gegenüber der Welt im Rahmen einer interkulturellen Dimension und die Entwicklung der persönlichen Reife der Schülerinnen und Schüler.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

2.1. Kognitive überfachliche Kompetenzen

2.1.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch die Beschäftigung mit relevanten Themen der Frankophonie in ihren historischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Dimensionen das vernetzte Denken stärken.
- durch die intensive Arbeit mit literarischen und nicht-literarischen Texten in ihren jeweiligen Kontexten das analytische Denken entwickeln.
- durch das Verstehen von Funktion und Wirkungsweise von Sprache das kritische Denken vertiefen.
- durch die kontinuierliche Überarbeitung selbstverfasster Texte ihre Strategien in den Bereichen Planung und Monitoring erweitern.

2.1.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch die Auseinandersetzung mit dem Unbekannten ihre Selbstreflexion weiterentwickeln.
- durch die vertiefte Einsicht in eine Vielfalt von Realitäten ihre eigene Werthaltung und Weltsicht reflektieren und ein eigenes, differenziertes Wertesystem aufbauen.

2.1.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch die aktive Auseinandersetzung mit aussereuropäischen Kulturen und Literaturen sich die Fähigkeit zum interkulturellen Dialog aneignen.
- durch die im Unterricht behandelten Werke und Themen sowie die direkten Begegnungen zur Einsicht gelangen, dass der interkulturelle Dialog auf gegenseitigem Kennen und dem Willen zur Verständigung fusst.

2.2. Nicht-kognitive überfachliche Kompetenzen

2.2.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch den kontinuierlichen Lernprozess eine Arbeitshaltung des regelmässigen, aufbauenden Lernens und Durchhaltevermögens (Persistenz) entwickeln.
- durch den Französischunterricht ihre Lernerautonomie erweitern und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen erhöhen.

2.2.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch den kontinuierlichen Aufbau der sprachlichen Mittel die Selbstdisziplin verbessern.
- durch die Auseinandersetzung mit literarischen Figuren aus verschiedenen Kulturkreisen ihre eigenen Gefühle bewusst wahrnehmen und ihre Fähigkeit zur Empathie stärken.
- durch die regelmässige Beschäftigung mit schriftlichen Produktionen die eigene Kreativität im Verfassen von Texten entfalten.

2.2.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- durch die Auseinandersetzung mit Literatur und Kultur ihre persönliche Reife vertiefen und so zu verantwortungsbewussten und eigenständigen Mitgliedern der Gesellschaft heranwachsen.
- Diversität als Gegebenheit der heutigen Welt erkennen und sich selbstsicher in einem multikulturellen Umfeld bewegen.

3. LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN

Die explizite Referenz zum GER befindet sich in den Lerngebieten 1 (Sprachliche Bewusstheit) und 2 (kommunikative und sprachliche Kompetenzen). Für die produktiven Kompetenzen (Sprechen/Schreiben) wird das Niveau B2+ gemäss GER angestrebt, für die rezeptiven Kompetenzen (Hören/Lesen) das Niveau C1. Der Praxis des inhalts- und handlungsorientierten Sprachunterrichts folgend werden alle kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen in den Lerngebieten 3 (Literarität) und 4 (Kultur) angewandt, entwickelt, gefestigt und geprüft.

1. Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen <i>(in der Regel drei bis fünf fachliche Kompetenzen pro Teilgebiet)</i>
Sprachbewusstheit	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Bewusstheit für das sprachliche Regelsystem	<ul style="list-style-type: none"> • das Regelsystem in seiner Systematik verstehen und dessen wichtigste Gebiete beherrschen (BfKfAS) • konnotative Bezüge wahrnehmen und Inhalte korrekt erschliessen • sprachliche Mittel der Manipulation als solche erkennen und kritisch hinterfragen (PB)
1.2. Linguistische Strategien	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationssituationen in ihrer Gesamtheit erfassen und ihre sprachlichen Mittel adressaten- und situationsgerecht auswählen • gesprochene und geschriebene Sprache mit Hilfe von Erschliessungsstrategien dekodieren und unbekanntem Wortschatz erschliessen • zentrale Inhalte zusammenfassen, in eigenen Worten wiedergeben und Notizen anfertigen (BfKfAS) • Informationsquellen kritisch und verantwortungsvoll auswählen (BfKfAS)

	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig ihr Sprachrepertoire erweitern und allfällige Lücken schliessen • digitale Tools kritisch auswählen und zur Erweiterung ihrer kommunikativen Kompetenzen nutzen (DG)
1.3. Aufbau einer mehrsprachigen Identität	<ul style="list-style-type: none"> • ein Bewusstsein für ihre individuelle Mehrsprachigkeit entwickeln und Synergien ihres persönlichen Sprachrepertoires nutzen • sich in einem mehrsprachigen Umfeld (z. B. Universität, eidgenössische Kommissionen, national und international tätige Firmen und Organisationen) bewegen und parallel in mehreren Sprachen kommunizieren (PB) • verschiedene, mit der jeweiligen Sprache gekoppelte Denk- und Ausdrucksweisen erfassen und adäquat darauf reagieren

Kommunikative und sprachliche Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Hören	<ul style="list-style-type: none"> • gesprochene Standardsprache verstehen, wenn sie mit vertrauten und weniger vertrauten Themen konfrontiert werden, und darauf adäquat reagieren • die Hauptaussagen von längeren Redebeiträgen zu komplexen und abstrakten Themen, wie man ihnen gewöhnlich im privaten, beruflichen, akademischen und gesellschaftlichen Leben begegnet, erfassen und den Hauptlinien folgen (BfKfAS) • Verstehenslücken aushalten und diese durch den Kontext schliessen (BfKfAS) • geeignete Strategien einsetzen, um das Verstehen zu gewährleisten, z. B. durch Konzentration auf Kernpunkte und auf grammatikalische sowie lexikalische Hinweise (BfKfAS)

2.2. Lesen

- längere und komplexe Texte (Sachtexte, literarische Texte, Zeitungsartikel etc.) im Wesentlichen verstehen, die übergeordnete Thematik herausarbeiten und Kernaussagen erfassen (BfKfAS; PB)
- verschiedene Textsorten unterscheiden und ihre Merkmale herausarbeiten (BfKfAS)
- nicht nur explizite, sondern auch implizite Aussagen verstehen und Textintentionen erkennen (z. B. Verführung, Manipulation, Ironie etc.)
- kritisch und selbstständig passende Erschließungshilfen für ein vertieftes Textverständnis nutzen (z. B. Onlinewörterbücher, Sekundärliteratur, Enzyklopädien etc.) (DG)
- Lesestrategien einsetzen und erweitern. Dabei nutzen sie auch Strategien, welche sie in anderen Sprachen aufgebaut haben.

2.3. Sprechen

- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und verständlich äussern und ihren eigenen Standpunkt präzise formulieren
- sich an einer Diskussion aktiv beteiligen und ihre Gedanken verständlich und fließend zum Ausdruck bringen
- Redebeiträge effizient planen und strukturieren (BfKfAS)
- im spontanen Gespräch bei lexikalischen Lücken mithilfe von Umschreibungen die Kommunikation aufrechterhalten

<p>2.4. Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • selbstständig längere, komplexe und klar strukturierte Texte zu verschiedenen Themen verfassen und dabei die wichtigen Punkte betonen sowie die eigenen Standpunkte überzeugend darlegen (WP) • verschiedene Textsorten (z. B. Aufsatz, journalistische Texte, Briefe, Mails etc.) redigieren, indem sie deren Merkmale respektieren (WP) • eigene Textentwürfe einem kritischen Feedback aussetzen und dieses in die Überarbeitung einbeziehen (WP) • ihre selbst verfassten Texte in Bezug auf Kohäsion, Kohärenz, Satzkonstruktion, Wortwahl und formale Sprachrichtigkeit verbessern (BfKfAS)
<p>2.5. Kenntnisse und Sprachmittel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einen breiten und präzisen Wortschatz situationsgerecht aktiv anwenden und diesen selbstständig erweitern und verfeinern • in ihren schriftlichen und mündlichen Produktionen die sprachlichen Strukturen weitgehend korrekt und differenziert anwenden, um erfolgreich zu kommunizieren • ihre Kenntnisse der lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Strukturen kontinuierlich vertiefen, um ihre eigenen Gedanken differenziert und treffend auszudrücken • situationsgerechte Sprachregister wählen und sich in diesen adäquat ausdrücken

3. Literarität	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1. Literatur als Medium der Welterschliessung (PB; WP)	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Texte sowohl in die jeweiligen historischen und soziokulturellen Kontexte einordnen und deuten als auch in ihrer Zeitlosigkeit verstehen • die Realität als eine Pluralität verschiedener Weltansichten erkennen und verstehen • anhand literarischer Werke miteinander konkurrierende Wertesysteme (Diskurse) analysieren und dazu argumentativ Stellung beziehen • ihre eigene Wertehaltung und Weltansicht reflektieren und einen Geist der Weltoffenheit und der gesellschaftlichen Teilhabe entwickeln (BNE) • die Gesellschaft als ein komplexes Zusammenspiel verschiedener, auch stark voneinander divergierender, Diskurse verstehen (z. B. politischer, ökonomischer, wissenschaftlicher, sozialer, künstlerischer Diskurs) (PB, BNE)
3.2. Literatur als Medium der Erkenntnis des Menschen und des Menschseins	<ul style="list-style-type: none"> • über das Verhältnis von Sprache und Wirklichkeit nachdenken (BfKfAS) • durch die Auseinandersetzung mit literarischen Figuren ein gleichzeitig differenziertes und kohärentes Selbstbild entwickeln • die Literatur als Form erfassen, welche auch das Unausprechliche aussprechen kann (z. B. Weltkriege, Holocaust-Literatur, Genozide) und es ermöglicht, tiefste menschliche Erfahrungen auszuloten • sich bewusst werden, dass die menschliche Identität narrativ verfasst ist (,ich kann mich erzählen, also bin ich‘)

<p>3.3. Form und Inhalt / ästhetische Dimension</p>	<ul style="list-style-type: none"> • verstehen, dass Form und Inhalt eines Textes sich gegenseitig bedingen, und den Sinn in einem aktiven Lese- und Interpretationsprozess erschliessen (BfKfAS) • verschiedene Techniken der Textanalyse einsetzen und angemessene Interpretationsverfahren anwenden (BfKfAS) • die Vielschichtigkeit eines literarischen Textes erfassen und sich so eine analytische und kritische Lesekompetenz aneignen, die auch auf die Lektüre von Sachtexten übertragbar ist (WP) • zwischen den grundlegenden Ebenen des Ausgesagten und des Aussageprozesses unterscheiden und begreifen, dass dahinter ein Aussagesubjekt mit seinen Werten und Absichten steht • zentrale rhetorische Figuren erkennen und deren Wirkung auf den Leser beschreiben • sich mit einem Sprachgebrauch vertraut machen, der aufgrund seiner ästhetischen Dimension weit über reine Informationsvermittlung und Kommunikation hinausgeht
---	---

<p>4. Kultur</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
<p>4.1. Kulturräume und Gesellschaften</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Vielfalt der frankophonen Kulturen wertschätzen • ihren kulturellen Horizont durch die Auseinandersetzung mit authentischen Dokumenten erweitern (Presse, Film, Musik etc.) • die Westschweiz als Teil der Schweiz und der Frankophonie begreifen und die Bedeutung des nationalen Zusammenhalts verstehen (PB)

<p>4.2. Kultur und Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart (PB)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselereignisse der französischen Geschichte erfassen (z. B. Aufklärung, Französische Revolution, Kolonialismus, <i>Résistance</i>, Vichy-Regime) und diese mit der Geschichte der Schweiz, Europas und der Welt in Beziehung setzen • einige repräsentative künstlerische, politische und gesellschaftliche Zeugnisse der frankophonen Welt verstehen und einordnen • wichtige Beiträge der französischen Geistesgeschichte (z. B. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Existenzialismus) mit der Gegenwart Europas und der Welt in Beziehung setzen
<p>4.3. Interkulturalität (BNE)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Zusammenhänge zwischen geografischen Räumen und den jeweiligen Kulturen sowie die damit verbundenen globalen Herausforderungen verstehen (z. B. Migration, Klimawandel) • bedeutsame Themen der Gegenwart (z. B. Rassismus, Ökologie, Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Gender) aus einer interkulturellen Perspektive erörtern • durch die Auseinandersetzung mit den frankophonen Kulturen das Bewusstsein für ihre eigene kulturelle Identität schärfen